



Bundessammlung: Rund 5000 Kunstwerke lagern in einem Keller, darunter bedeutende und vergessene. Dies soll sich ändern FOTO: S. NOWACKI

Nationalgalerie statt Bunker

Vorstoss: Kunstsammlung des Bundes soll öffentlich zugänglich werden

VON PETRA WESSALOWSKI

BERN Die Kunstsammlung des Bundes ist schätzungsweise zwischen 1,5 und 2 Milliarden Franken wert. Doch nur ein kleiner Teil der Sammlung ist für die Bevölkerung zugänglich. Die Freiburger CVP-Nationalrätin Christine Bulliard verlangte nun letzte Woche, unterstützt von 68 Parlamentariern aller politischen Fraktionen, dass sich das ändert – indem der Bund eine Nationalgalerie schafft.

Der Bundesrat soll auch weitere Vorschläge prüfen, wie eine virtuelle Ausstellung oder Ausstellungen in Museen im In- und Ausland. Mit der bundeseigenen Gottfried-Keller-Stiftung geht es dabei um über 28 000 Werke.

Die Initiatorin hatte dieses Jahr den Bundesbunker besichtigt, in dem rund 5000 Bilder und Skulp-

turen lagern. Bulliard sagt: «Es darf nicht sein und tut mir weh zu sehen, dass Kunstwerke von Giacometti, Anker oder Hodler im Keller versteckt werden.» Die Förderung von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern sei nur halb erfüllt.

Neben der Kunstförderung bezweckt die Sammlung die Ausschmückung der Bundesgebäude und die Unterstützung der Schweizer Museen. Letzteres ist eine Aufgabe der dank eines Vermächtnisses von Lydia Welti-Escher 1890 errichteten Gottfried-Keller-Stiftung. Die 8500 Kunstwerke befinden sich als Dauerleihgabe in



Hodlers Holzfäller: Eines der wertvollsten Werke

110 Institutionen in 23 Kantonen.

Matthias Frehner, Direktor des Kunstmuseums Bern, hält daher eine Nationalgalerie für unnötig. Ausserdem gebe es bereits viele Kunstmuseen. «Die Schweizer Museen würden geschwächt, wenn die Bundessammlung entfernt würde», nennt Frehner, auch Vorstandsmitglied des Verbands der Museen der Schweiz, den wichtigsten Grund.

Leihgabe des Bundes sei für Kunstmuseum Bern essenziell

Mit dem «Holzfäller» von Ferdinand Hodler hängt im Berner Kunstmuseum eines der wertvollsten Kunstwerke der Bundes-

sammlung. «Die Leihgabe ist für uns essenziell», sagt Frehner.

Andreas Münch, Leiter der Kunstsammlungen des Bundes im Bundesamt für Kultur, beruhigt: «Es dürfte nicht sein, dass die besten Stücke abgezogen würden.» In den Museen befänden sich zwar bereits viele Perlen der Sammlung. Aber es gebe einige Werke, die Bedeutung hätten und in Vergessenheit geraten seien. «Wir haben nichts dagegen, der Öffentlichkeit mehr zu zeigen.»

Das war bisher nicht der Zweck der Bundessammlung. Genau das erhofft sich Bulliard nun von ihrem Vorstoss, den auch Christoph Blocher unterzeichnet hat. Als er noch Bundesrat war, liess er Hodlers «Holzfäller» im Berner Kunstmuseum ab- und in seinem Büro aufhängen. Als SVP-Nationalrat verlangt er, dass die Werke öffentlich zugänglich werden.